

„Echt stark!“ (Jesaja 40,26-31) Predigt für Sonntag, den 11.04.2021

Hattest Du schon einmal die Gelegenheit, auf die Südhalbkugel unserer Erde zu kommen? Wenn Du sie bekommst, musst Du Dir unbedingt einmal einen möglichst dunklen Ort suchen und in den Himmel hinaufschauen. Ein Atemberaubender Sternenhimmel eröffnet sich dort. Man kann gar nicht mehr aufhören, hineinzuschauen.

Wusstest Du, dass im für uns sichtbaren Universum etwa so viele Sterne sind, wie es in der ganzen Sahara Sandkörner gibt? Das ist echt stark, oder!

Unser Predigttext für heute beginnt auch mit einem Blick nach oben zu den Sternen. Jesaja richtet sich damit an die Israeliten, denen alles genommen wurde, was sie hatten und was sie ausmachte. Die Babylonier haben die Israeliten militärisch überrannt.

In den Klageliedern bekommen wir einen Eindruck davon, wie hart das Volk Israel getroffen war: Es gab unzählige Todesopfer – furchtbarer Hunger herrschte – Frauen wurden geschändet – die Stadtmauer, der Palast und der Tempel waren zerstört, somit war ihnen der Zugang zu Gott genommen – das Land war schutzlos den Feinden ausgeliefert. Bittere Armut und hohe Steuern waren nun die Realität und fast das ganze Volk wurde zur Zwangsarbeit nach Babylon verschleppt. Was Israel hier erlebt, ist mehr als nur eine schlimme Krise – es ist eine wahre Katastrophe! Sie erleben quasi ihren eigenen Untergang.

Kein Wunder, dass sie da ihre Köpfe hängen lassen, sich von Gott vergessen und verlassen fühlen und keinen Blick mehr für Gottes Macht und seine Zusagen haben.

Wo war Gott in dieser ganzen Zeit? Wenn da ein Gott war, musste er sie wohl vergessen und verlassen haben. Oder Gott war den Gottheiten der Babylonier unterlegen. Wie sonst sollte man sich all das schwere Leid erklären?

Genau diesen zermürbenden Zweifeln und Fragen der Israeliten wendet sich Gott in unserem Predigttext zu.

Jesaja 40,26-31 (Hoffnung für Alle):

26 Blickt nach oben! Schaut den Himmel an: Wer hat die unzähligen Sterne geschaffen? Er ist es! Er ruft sie, und sie kommen hervor; jeden nennt er mit seinem Namen. Kein einziger fehlt, wenn der starke und mächtige Gott sie antreten lässt.

27 Ihr Nachkommen von Jakob, ihr Israeliten, warum behauptet ihr: »Der HERR weiß nicht, wie es uns geht! Es macht unserem Gott nichts aus, wenn wir Unrecht leiden müssen«?

28 Begreift ihr denn nicht? Oder habt ihr es nie gehört? Der HERR ist der ewige Gott. Er ist der Schöpfer der Erde – auch die entferntesten Länder hat er gemacht. Er wird weder müde noch kraftlos. Seine Weisheit ist unendlich tief.

29 Den Erschöpften gibt er neue Kraft, und die Schwachen macht er stark.

30 Selbst junge Menschen ermüden und werden kraftlos, starke Männer stolpern und brechen zusammen.

31 Aber alle, die ihre Hoffnung auf den HERRN setzen, bekommen neue Kraft. Sie sind wie Adler, denen mächtige Schwinge wachsen. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und sind nicht erschöpft.

Vier mutmachende Gedanken sprechen mich in diesem Abschnitt besonders an:

1. Gott ist Herr der ganzen Schöpfung!
2. Gott hat Dich nicht vergessen!
3. Gott hat Kraft und gibt Kraft!
4. Wer Gott vertraut ist echt stark!

1. Gott ist Herr der ganzen Schöpfung!

Warum lässt Gott die Israeliten in den Sternenhimmel schauen? Weil das ihrer geschundenen Seele guttut? In Namibia haben wir oft erlebt, wie es Leuten in einer Burnout-Situation gutgetan hat, die unendlichen Weiten dieses Landes oder eben auch diesen atemberaubenden Sternenhimmel zu sehen. Einer sagte mir mal: *„Meine großen und übermächtigen Probleme wurden in dieser endlosen Weite plötzlich viel kleiner!“* Gottes Schöpfung ist echte Therapie für unsere Seele!

Aber für die Israeliten war der Blick in die Sterne alles andere als heilsam. Denn dort am Sternenhimmel sagen sie die vielen Gottheiten der Babylonier. Die Babylonier ordneten ihre Götter nämlich Sonne, Mond, Planeten und Sternen zu. Wenn die Israeliten also hoch zum Himmel schauten, dann sahen sie dort nämlich die Übermacht der babylonischen Gottheiten, - sie sahen ihre eigene Niederlage und ihre leidvolle Situation.

Obwohl wir heute aufgeklärte Menschen sind, spielen Astrologie und Horoskope noch immer eine erstaunlich große Rolle! Aber selbst wenn wir nicht an sowas glauben – trotzdem gibt es auch in unserem Leben Dinge, die wir übermächtig erleben. Was ist das bei Dir?

Aktuell scheint dieses kleine Corona-Virus übermächtig zu sein und hält die ganze Welt in Atem! Aber es können auch ganz andere Dinge sein. Zum Beispiel Deine Sorge um Deine Kinder, die so ein ganz anderes Leben führen als Du es Dir gewünscht hättest!

Vielleicht leidest Du unter einer Krankheit oder Behinderung, die irgendwie alle Bereiche Deines Lebens beherrscht! Vielleicht holen Dich aber auch alte Verletzungen oder Enttäuschungen immer wieder ein und Du kannst einfach nicht frei aufleben, vertrauen und verzeihen.

Oder Du kämpfst schon Dein Leben lang mit schwierigen Prägungen, Charakterzügen und Neigungen, die Du gern ändern würdest, aber die Dich irgendwie fest im Griff haben und Dir das Leben schwer machen. Vielleicht steckst Du aber auch schon Dein ganzes Leben lang in Schulden und kommst finanziell irgendwie nie auf einen grünen Zweig – auch das kann zu einer unerträglichen Übermacht im Leben werden.

Es könnte aber auch Trauer sein – Trauer um einen Menschen oder auch um eine verlorene Zeit in Deinem Leben. Beides kann man so schmerzlich vermissen, dass man den Eindruck gewinnt, nie wieder glücklich sein zu können.

Das sind nur ein paar Beispiele von Dingen, die bei uns heute übermächtig werden können und uns das Leben echt zur Hölle machen können.

Was sagt Gott nun zu Israel?

26 Blickt nach oben! Schaut den Himmel an: Wer hat die unzähligen Sterne geschaffen? Er ist es! Er ruft sie, und sie kommen hervor; jeden nennt er mit seinem Namen. Kein einziger fehlt, wenn der starke und mächtige Gott sie antreten lässt.

Gott sagt:

„Für mich gibt es nichts, was übermächtig ist! Ich habe alles geschaffen! Alles gehört mir und alles untersteht mir!“

„Guckt Euch mal die Sterne an – diese übermächtigen babylonischen Gottheiten, die Euch in die Knie gezwungen haben sollen!? Ich muss nur einmal rufen, und sie tanzen an – wie Soldaten, wenn der Heerführer zum Appell ruft. Kein einziger wird es wagen, fernzubleiben – denn sie alle unterstehen mir!“

Was müsste Gott Dir in Deiner Situation sagen?

Vielleicht: Seht die Vögel unter dem Himmel an: Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel kostbarer als sie?

Oder irgendein Bild in der Mikrobiologie, das Dir klarmacht, dass letztlich auch dieses übermächtige Virus nicht über Gott steht?

Oder müsste Gott Dir in Erinnerung rufen, wie Jesus den Besessenen von einer Legion böser Geister befreite, um Dich davon zu überzeugen, dass er dann erstrecht mit Deinen schwierigen Neigungen fertig wird? In jedem Fall brauchen wir eine neue Blickrichtung!

Wenn wir die Köpfe hängen lassen, dann ruft Gott uns zu: *„Seht in die Höhe! Seht, dass ich alles geschaffen habe, und dass ich allein der Übermächtige über alles bin!“*

OK, das haben wir jetzt verstanden! Gott ist und bleibt in all unseren Krisen, Kämpfen und Katastrophen der Mächtige! Aber warum ändert sich dann nichts? Kann es sein, dass wir ihm egal sind? Hat er uns vergessen oder sieht unser Leid irgendwie nicht?

2. Gott hat Dich nicht vergessen!

Gottes Antwort auf diese Fragen, ist:

27 Ihr Nachkommen von Jakob, ihr Israeliten, warum behauptet ihr: »Der HERR weiß nicht, wie es uns geht! Es macht unserem Gott nichts aus, wenn wir Unrecht leiden müssen«?

28 Begreift ihr denn nicht? Oder habt ihr es nie gehört? Der HERR ist der ewige Gott. Er ist der Schöpfer der Erde – auch die entferntesten Länder hat er gemacht. Er wird weder müde noch kraftlos. Seine Weisheit ist unendlich tief.

Vielleicht fühlst Du Dich auch von Gott vergessen oder übersehen oder hast den Eindruck, dass es Gott völlig Wurscht ist, was Du zu erleiden hast. Dem widerspricht Gott aber ganz entschieden!

Er ist der ewige Gott – das heißt, dass er jede Zeit umfasst und absolut immer präsent ist! Wörtlich steht hier, dass er „*der Schöpfer der Enden der Erde*“ ist – es gibt also auf der ganzen Welt auch keinen Ort, den Gott übersehen könnte! Gott ist also sowohl zeitlich als auch geografisch allgegenwärtig! Zu jeder Zeit und an jedem Ort ist er da!

Und er ist auch nicht verträumt, so dass er irgendwie verpennen könnte, dass es uns schlecht geht. Nein, Gott wird weder müde noch kraftlos sagt Jesaja! Und er ist auch nicht unfähig, unsere Probleme zu verstehen – im Gegenteil! Seine Weisheit ist unendlich tief – unergründlich ist seine Einsicht!

Du kannst Dir also absolut sicher sein: Gott hat Dich nicht vergessen – auch, wenn Du manchmal vielleicht den Eindruck haben solltest. Gott ist ganz da – zu jeder Zeit, an jedem Ort und mit all seiner Kraft und Weisheit!

Aber was nützt mir das, wenn es mir trotzdem schlecht geht?

3. Gott hat Kraft und gibt Kraft!

29 Den Erschöpften gibt er neue Kraft, und die Schwachen macht er stark.

Gott will Dich in Deiner Situation stärken! Er will sich in seiner endlosen Kraft nicht selbst genießen – nein, er gibt den Erschöpften neue Kraft und macht den Schwachen stark! Gott will uns Anteil geben an seiner Schöpferkraft, mit der er Himmel und Erde gemacht hat – und alles, was darauf lebt!

Ist das nicht eine unfassbar große Zusage? Aber was genau bedeutet diese Zusage? Wird alles wieder so wie früher? Gibt Gott uns unsere Kraft zurück? Bekommen wir unsere Situation in wieder in den Griff?

Ich glaube, dass es Gott um etwas anderes geht. In Vers 30 sagt er: *Selbst junge Menschen ermüden und werden kraftlos, starke Männer stolpern und brechen zusammen.* Junge Menschen und starke Männer strotzen nur so vor Kraft und sind der Inbegriff eines glücklichen, gesunden und selbstbestimmten Lebens! Ewige Jugend – das ist schon immer der Traum der Menschheit! Und zwar nicht nur in den Märchen, sondern auch in der wissenschaftlichen Forschung und in unserer modernen Gesellschaft. Wir wollen nicht alt und schwach sein – oder krank und ausgeliefert!

Aber Gott hat uns mehr zu geben als nur unsere menschliche Stärke – denn er weiß und erlebt es ständig, dass gerade die starken Menschen mit ihrer Kraft nicht weit kommen, sondern stolpern, straucheln und stürzen und scheitern.

Im abschließenden Punkt hören wir, wer echt stark ist:

4. Wer Gott vertraut ist echt stark!

Junge und starke Menschen stolpern und fallen!

31 Aber alle, die ihre Hoffnung auf den HERRN setzen, bekommen neue Kraft. Sie sind wie Adler, denen mächtige Schwingen wachsen. Sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und sind nicht erschöpft.

Jetzt müssen wir bedenken, zu welchem Zeitpunkt Gott das durch Jesaja hat aufschreiben lassen.

Es war noch bevor die Katastrophe eingetreten ist.

Gott wollte seinem Volk von Anfang an diese Zusage machen. Ja, das Volk hat sich schwere Schuld aufgeladen und ist Gott untreu geworden! Und ja, das hatte schlimme Folgen! Wo Menschen Gott die Kontrolle entziehen und der Sünde Raum geben, da läuft das Leben aus dem Ruder! Babylon, ein Volk, das nicht nach Gott fragte, übte nun eine Gewaltherrschaft über das Volk aus. Und daran änderte sich 70 Jahre lang nichts! Trotzdem war es Gott wichtig, von Anfang an diese Zusage zu machen: *Wer seine Hoffnung auf den Herrn setzt, der bekommt neue Kraft.*

Doch was nutzt diese Zusage, wenn sich 70 Jahre lang nichts ändert? Die meisten sind mit dieser Zusage gestorben, ohne dass sie eine Veränderung der Umstände erlebt haben! Was bringt das? Ist das nicht zynisch von Gott? Nein! Es bringt eine Menge!

Wir leben in einer Welt, die von den Folgen der Ablösung von Gott gezeichnet ist. Leid und Ungerechtigkeit, Katastrophen und Unglücke sind an der Tagesordnung. Die Sünde zerstört diese Welt – auch meine Sünde! Und wir leben mitten in dieser Welt! Und auch als Christen – als Nachfolger Jesu leiden wir an dieser Welt – trotz vieler Zusagen.

Ja, Gott sei Dank, schenkt er auch Wunder und lindert manches Leid – aber meistens geht es uns wie den Verschleppten Israeliten: Trotz Gottes Verheißungen leiden wir unser ganzes Leben lang. Aber Gott sagt uns heute in dem Predigttext zu, dass er uns die Kraft geben wird, an dieser Welt zu leiden und trotzdem Aufwind zu erleben und vorwärtszukommen. Trotz Schwäche und Leid werden wir nicht zerbrechen, sondern in Gottes Kraft einen Weg finden und ihn gehen!

Das ist Gottes Zusage an alle, die Ihr Vertrauen und ihre Hoffnung auf Gott setzen! Und das größte Vorbild darin ist Gott selbst – in Jesus Christus! Jesus hatte Gottes Versprechen, dass er ihm Ehre und vollkommenes Glück geben würde – und dass durch ihn die ganze Welt retten würde, wenn er Gott volles Vertrauen und seinen Gehorsam schenken würde. Aber stattdessen wurde er von der Welt, die er retten sollte, verspottet, ausgepeitscht und ans Kreuz genagelt.

Doch weil Jesus den Zusagen Gottes voll vertraute, erduldet er das alles. Er bekam von Gott die Kraft dazu, sogar noch ganz am Schluss zu sagen: „*In deine Hände befehle ich meinen Geist!*“

Bis zum letzten Atemzug vertraute Jesus ganz dem Vater und seinen Zusagen!

Hat ihm das etwas gebracht? Ja toll! Er bekam Kraft von Gott, um wie ein Versager und Schwächling am Kreuz zu sterben. Jesus war tot! Was nützt da nun die Zusage: *Wer auf mich hofft, bekommt neue Kraft und ihm werden Schwingen wachsen, wie einem Adler – er wird laufen und nicht müde werden!?*

Wo ist nun diese göttliche Kraft? An Ostern haben wir diese Kraft gefeiert! Es ist die Auferstehungskraft Gottes!

Und nichts Geringeres verspricht Gott uns – mitten in unseren Herausforderungen, Leid, in Kämpfen und Sorgen. Gott will uns mitten in alledem mit seiner Auferstehungskraft ausstatten! Was auch passiert:

Wer sein Vertrauen auf diesen Gott setzt, der wird nicht untergehen, sondern immer wieder aufstehen, neuen Aufwind bekommen und vorwärtsgehen.

Gott wird Dich ans Ziel bringen.

Natürlich wünsche ich mir aber, dass sich schwierige Umstände ändern – dass Corona bald fertig ist, dass Jahrzehntealte Wunden doch noch heilen, dass Gott Menschen gesund macht oder einen Ausweg aus der Schuldenfalle und andere Sorgen finden. Aber wichtiger als all das ist unser Vertrauen auf Gott – denn wenn wir ihm vertrauen, sind wir echt stark!

Paulus bezeugt das aus eigener Erfahrung. In 2. Korinther 12,9 sagt er – und damit beende ich diese Predigt:

9 Der Herr hat zu mir gesagt: »Meine Gnade ist alles, was du brauchst, denn meine Kraft kommt gerade in der Schwachheit zur vollen Auswirkung.« Daher will ich nun mit größter Freude und mehr als alles andere meine Schwachheiten rühmen, weil dann die Kraft von Christus in mir wohnt.

AMEN